

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum Evangelische Religionslehre

Bildungsstandards 6

mit Hinweisen

Gymnasium Plochingen



Erläuterung der Grafik: Leben heißt, sich mit sich selbst und der Welt auseinander zu setzen, sie in ihrer zunehmenden Vielfalt wahrzunehmen, zu deuten und das Leben zu gestalten. Dies gelingt auf Grundlage einer sich selbst reflektierenden entwickelten Persönlichkeit.

Indem der evangelische Religionsunterricht die Dimension der biblisch bezeugten und reformatorisch gedeuteten Geschichte Gottes mit den Menschen in diesen Prozess einbringt, ermöglicht er den Jugendlichen eine Begegnung mit einer Weltdeutung, die den Jugendlichen helfen kann, auf der Suche nach Identität und Orientierung sich selbst und andere als Geschöpfe Gottes mit individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen, anzunehmen und Verantwortung zu übernehmen.

Quelle der Grafik: Reinhard Storz und Kurt Schmid, Fachberater am RP Stuttgart, mit Genehmigung der Autoren.

Allgemeine Hinweise

Aus den „Leitgedanken“ zum Bildungswert der Ev. Religionslehre (www.bildungsplaene-bw.de)

Aufgaben und Ziele

Der Evangelische Religionsunterricht hilft die **religiöse Dimension des Lebens** zu erschließen. Er eröffnet einen spezifischen Modus der Weltbegegnung, der als integraler und unverzichtbarer Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu verstehen ist. Soziales, politisches und kulturelles Leben in Deutschland, Europa und der Welt lässt sich ohne Kenntnis seiner religiösen Wurzeln nicht angemessen verstehen. Angesichts der Globalisierung und der multikulturellen Lebenszusammenhänge wird religiöse Bildung für die Suche der Kinder und Jugendlichen nach **Identität und Orientierung** immer wichtiger.

Der Evangelische Religionsunterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler evangelischer Konfession und ist darüber hinaus offen für alle Schülerinnen und Schüler mit und ohne Religionszugehörigkeit.

Grundlage des Unterrichts bilden **die biblisch bezeugte Geschichte Gottes mit den Menschen** und ihre Deutung in den **reformatorischen Bekenntnissen** der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg. Der Evangelische Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben und seine Traditionen ins Gespräch und unterstützt die Heranwachsenden dabei, **den Glauben als Möglichkeit zu entdecken, die Wirklichkeit zu deuten und ihr Leben zu gestalten**. Der Evangelische Religionsunterricht bietet Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Begleitung bei ihrer **Suche nach Identität und Lebenssinn**. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so Kompetenzen religiöser Bildung. Der Glaube selbst entzieht sich einer Überprüfung. Er kann deshalb zwar Gegenstand des Unterrichts, darf aber nicht Maßstab für die Leistungsbewertung oder Leistungsbeurteilung sein.

Der Evangelische Religionsunterricht

- unterstützt die Entwicklung religiöser Sprach- und Gestaltungsfähigkeit,
- bietet altersgemäße Zugänge zur biblisch-christlichen Tradition und befähigt die Kinder und Jugendlichen zum Verständnis biblischer Texte,
- thematisiert die Wahrheitsfrage und enthält sich angesichts der Begrenztheit menschlicher Erkenntnis letzter Urteile über Menschen,
- fördert die Bereitschaft und die Fähigkeit, andere Auffassungen zu verstehen, Einstellungen zu erfragen und miteinander ins Gespräch zu bringen,
- stärkt die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden (zum Beispiel in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Spiel, Tanz, Film, digitale Medien),
- fördert die Sprach-, Toleranz- und Dialogfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der pluralen Gesellschaft. „Ein konstruktiver Umgang mit Pluralität kann weder in einer Gleichgültigkeit gegenüber allen Unterschieden bestehen noch in einem Rückzug von der Pluralität dadurch, dass nur noch die eigene Wahrheit gesehen wird“ (Religiöse Orientierung gewinnen, EKD 2014, S.60),
- nimmt Kinder und Jugendliche als Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer Lebenswelt ernst und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft,
- beteiligt sich an der Gestaltung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten,
- beteiligt sich an der Öffnung zum Gemeinwesen, zu Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen und anderen außerschulischen Partnern,
- hat eine seelsorgliche Dimension und wird durch die Schulseelsorge ergänzt,
- trägt zu einer profilierten Schulentwicklung bei.

Der Evangelische Religionsunterricht ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich selbst und andere als Geschöpfe Gottes mit individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Er bestärkt sie, im Sinne der Inklusion sich und andere anzunehmen und im Blick auf gemeinsame Aufgaben Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

(...)

Prozessbezogene Kompetenzen:

Der Evangelische Religionsunterricht fördert den Erwerb und die Vertiefung **religiöser Bildung**. Er zielt auf überprüfbare Kompetenzen, wobei Glaube, Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler sich jeder Überprüfbarkeit entziehen.

Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten die Fähigkeit, die **Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit** wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, **christliche Deutungen** mit anderen zu vergleichen, die **Wahrheitsfrage** zu stellen und eine **eigene Position** zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse **Ausdrucks- und Sprachformen** (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten. (...)

1. Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler nehmen religiös bedeutsame Phänomene wahr und beschreiben sie.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen
4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren
5. die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen

2. Deutungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen
2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten
3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.

3. Urteilsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler urteilen in religiösen und ethischen Fragen begründet.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen
2. Zweifel und Kritik an Religion erörtern
3. ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern
4. Grundzüge von Argumentationsmodellen, insbesondere theologischen, miteinander vergleichen
5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten
6. Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden

4. Dialogfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler nehmen am religiösen Dialog argumentierend teil.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen
2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren
3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen
4. Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen

5. Gestaltungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler verwenden religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren
2. religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren
3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren
4. typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren

Hilfestellungen zum Lesen des dreispaltigen Fachcurriculums:

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>In dieser Spalte stehen als Kerncurriculum die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans.</p>	<p>Bei den Inhalten wird unterschieden zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den normalgedruckten Themen, welche direkt aus dem Kerncurriculum hervorgehen, • den fettgedruckten Vertiefungsthemen (Schulcurriculum als Vertiefung des Kerncurriculums), • <i>den kursiv gedruckten zusätzlichen Themen (Schulcurriculum als Ergänzung des Kerncurriculums).</i> 	<p>Die Hinweise zu jeder Unterrichtseinheit gliedern sich in schulinterne Fachschaftshinweise sowie Querverweise des Bildungsplans 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> • P Prozessbezogene Kompetenzen • F Verweise auf andere Fächer • L Leitperspektiven: BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung BTV: Bildung für Toleranz und Vielfalt PG: Prävention und Gesundheitsförderung VB: Verbraucherbildung MB: Medienbildung

Klasse 5:

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten • sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen 	<p>Neues wagen -alles neu, vieles anders – wie können wir damit umgehen? (ca. 4 Stunden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich und die Gruppe • Mögliche Fachbegriffe: Ich-Botschaft, Konflikt, Stärken und Schwächen 	<p>Aufteilung der UE „Ich und die Gruppe“ in zwei Module in Klasse 5 und 6, um je nach aktueller Klassensituation die UE einzugliedern.</p> <p>Die Situation in der neuen Schule thematisieren: Was benötigen die Schülerinnen und Schüler, damit der Neuanfang gelingt? Z. B. ein „Zehn-Punkte-Programm“ für einen gelingenden Schulstart entwerfen ...</p> <hr/> <p>P: Dialogfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen</p> <p>F: Deutsch: Funktion von Äußerungen</p> <p>L: BTV; PG</p> <p>Methoden: Gesprächsregeln einhalten</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln; Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. –texte gezielt recherchieren • Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern 	<p><u>Sich in der Bibel zurechtfinden - wie finde ich mich in der Bibel zurecht? (ca. 10 Stunden)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Inhalt im Überblick • Mündliche Überlieferung, schriftliche Fixierung, ursprüngliche Sprachen und Bibelübersetzungen • Verpflichtende Fachbegriffe: Heilige Schrift, Altes Testament, Genesis, Exodus, Neues Testament, Evangelium, Kapitel, Vers, Übersetzung, Ursprachen, Lutherbibel, Thora, Handschriften 	<p>Die UE „Exilsgeschichten“ greift diese UE in Klasse 6 auf.</p> <p>Umgang mit einer Webseite wie z.B. www.bibelserver.com</p> <hr/> <p>P Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen P.: Deutungsfähigkeit: Die Schülerin und Schüler können religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen</p> <p>L: MB</p> <p>Methoden: Nachschlagen Inhaltsverzeichnis benutzen Nacherzählen einer biblischen Geschichte Nichtverbale Informationen (Bilder) beschreiben Mit Stichwortzettel vortragen</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Fragen zu Gott (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen • Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen • metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen 	<p>Über Gott ins Gespräch kommen – warum können wir Gott nicht sehen? (ca. 6 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild-Worte • Bilderverbot • Verpflichtende Fachbegriffe: Gottesbilder, Bilderverbot, Unsichtbarkeit Gottes • Mögliche Fachbegriffe: Metapher, Symbol 	<p>Die UE „Mit Gott ins Gespräch kommen“ und die UE „Schöpfung“ greifen diese UE in Kl. 6 auf.</p> <p>„Theologisieren mit Kindern“</p> <hr/> <p>P: Die Schülerinnen und Schüler können Zweifel und Kritik an Religion erörtern P: den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>F: Bildende Kunst: Bild F: Deutsch: Struktur von Äußerungen: bildliche Ausdrucksweise</p> <p>Methoden: Mindmapping Informationen vergleichen</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen • das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern • Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten 	<p><u>Jesu Leben</u> - warum feiern wir Weihnachten und Ostern? (ca. 14 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenjahr: Hauptfeste • Geburt, Passion und Auferstehung Jesu / Ostern • Sonntag • Umwelt Jesu • Verpflichtende Fachbegriffe: Nazareth, Bethlehem, Galiläa, Jerusalem, Römische Besatzung, Sabbat, Zöllner, Tempel, Kirchenjahr, Heilungen, Abendmahl, Nachfolge. • Mögliche Fachbegriffe: Sadduzäer, Pharisäer 	<p>Die UE Jesu Gleichnisse greift diese UE in Klasse 6 auf.</p> <p>Die Feste können entsprechend der aktuellen Feste des Kalenderjahrs besprochen werden</p> <hr/> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p>F: Geschichte: Griechisch-römische Antike F: Latein: Antike Kultur</p> <p>Methoden: Szenen spielen Verstehendes Lesen Markieren, unterstreichen, Abschnitte finden, Überschriften geben</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene) 	<p><u>Kirche in Konfessionen</u> – warum ist mein bester Freund nicht bei uns in Reli? (ca. 14 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> Entstehung der Kirche Ev. und kath: Gemeinsamkeiten, Unterschiede Konfession und Religion Ökumene Verpflichtende Fachbegriffe Evangelisch, katholisch, Ökumene, Kirchenjahr, Kirchenraum, Beichte, Reformationstag, Abendmahl, Konfirmation, Firmung, Diakonie, Caritas, Pfingsten, Heiliger Geist, Taufe, Sabbat, Sonntag Mögliche Fachbegriffe: Fronleichnam, Eucharistie, 	<p>Kirchenbesuch St. Konrad / Stadtkirche</p> <hr/> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben P: Dialogfähigkeit: Schülerinnen und Schüler können sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen P: Gestaltungsfähigkeit: Schülerinnen und Schüler können angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p> <p>F: Geschichte: Griechisch-römische Antike</p> <p>L: BTV</p> <p>Methoden: Nachschlagen Mindmapping</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger/-innen Jesu) in Beziehung setzen • an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten • sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen • die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten. 	<p><u>Ich und die Gruppe</u>– Alles Friede, Freude, ...? (ca. 4 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Kl. 5: Was haben wir uns vorgenommen – was bleibt? • Ein Konfliktbereich, z.B.: Mobbing Soziale Netzwerke • Eine bibl. Erzählung • Eine bibl. Weisung • Mögliche Fachbegriffe: Einzigartigkeit, Vertrauen, Geborgenheit, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust, Treue, Freundschaft, Selbstannahme, Schuld, Jungen und Mädchen, Schönheit, Hass, Zehn Gebote, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe 	<p>Je nach Aktualität in Rückgriff auf die UE „Neues wagen“ in Kl. 5 und / oder 6 einplanen.</p> <hr/> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen P: Dialogfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen</p> <p>F: Deutsch: Funktionen von Äußerungen F: Deutsch: Medien</p> <p>L: BTV</p> <p>Methoden: Perspektivwechsel üben Meinungen vortragen und begründen Redebeiträge anderer aufgreifen und weiterführen</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit Fragen zu Gott (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) auseinandersetzen • Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen • metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen • unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (z.B. Klage, Bitte, Dank, Lob) entfalten 	<p><u>Mit Gott ins Gespräch kommen - Hallo Gott, jemand da dort oben?</u> (ca. 8 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Kl. 5: Bilderverbot • Grundformen der Psalmen: Lob, Klage, Dank • Bildwelt der Psalmen und eigene Gottesvorstellungen • Verpflichtende Fachbegriffe: Gebet, Lob- / Dank- / Klagepsalm, • Mögliche Fachbegriffe: Segen, Metapher, Gottesbilder, Schöpfer 	<p>Weiterführung der UE „Über Gott ins Gespräch kommen“</p> <hr/> <p>P: Die Schülerinnen und Schüler können Zweifel und Kritik an Religion erörtern P: den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen. P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben P: Deutungsfähigkeit: Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen P: Gestaltungsfähigkeit: Schülerinnen und Schüler können angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p> <p>F: Bildende Kunst: Bild; Aktion F: Deutsch: Struktur von Äußerungen: bildliche Ausdrucksweise; Medien F: Musik gestalten und erleben</p> <p>Methoden: Verstehendes Lesen Texte gliedern und zusammenfassen Arbeitsergebnisse überprüfen Plakate gestalten</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen • Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen • metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen • mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen • an Beispielen einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen) 	<p><u>Über die Welt als Gottes Schöpfung nachdenken</u> - warum werden die Dinosaurier in den biblischen Schöpfungserzählungen nicht erwähnt? (ca. 10 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urknall und Evolution • Grundlegende Fragen: Wie ist die Welt entstanden? vs. Wie ist die Welt? Welchen Sinn hat das Leben? • Ein Schöpfungstext / -psalm • Ein Beispiel für ein aktuelles Konfliktfeld • Verpflichtende Fachbegriffe: Evolution, Urknall, Naturwissenschaft, Schöpfung, Mythos 	<p>Weiterführung der UE „Über Gott ins Gespräch kommen“</p> <hr/> <p>P: Urteilsfähigkeit Die Schülerinnen und Schüler können Zweifel und Kritik an Religion erörtern</p> <p>P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren</p> <p>F: Bildende Kunst: Bilder erschließen F: Deutsch: Literarische Texte; Strukturen von Äußerungen F: BNT: Umwelt schützen L: BNE; VB Methoden: Begründete Urteile zu verbalen und nichtverbalen Informationen bilden Perspektivenwechsel üben Meinungen vortragen und begründen</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (hier: Jesus Leben und Jesu Lehre) aufzeigen 	<p><u>Jesu Botschaft (Gleichnisse) - wie hat Jesus von Gott geredet? (ca. 8 Stunden)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Wiederholung: Jesu Leben Mind. 3 Beispiele von Jesu Gleichnissen Reich-Gottes-Botschaft Verpflichtende Fachbegriffe: Gleichnis, Reich Gottes. 	<p>Weiterführung der UE Jesu Leben</p> <hr/> <p>P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.</p> <p>P: Deutungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen</p> <p>P: Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben</p> <p>F: Deutsch: Literarische Texte F: Deutsch: Strukturen von Äußerungen: metaphorische Rede</p> <p>Methoden: Verstehendes Lesen Texte gliedern und zusammenfassen Mit Stichwortzettel vortragen Mindmapping</p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausprägungen religiöser Praxis im Islam (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) beschreiben • Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten) beschreiben • an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen 	<p><u>Andere Religionen besser kennen lernen: Juden und Muslime - was feiert die türkische Familie von nebenan anstelle von Weihnachten und Ostern? (ca. 16 Stunden)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung: Vorwissen von Kl. 3 Judentum, Jesu Leben, Kirche in Konfessionen • Religiöse Praxis des Islams (5 Säulen im Überblick, Moschee, ein Fest) • Religiöse Praxis des Judentums (Riten, Synagoge, ein Fest) • Zentrale Texte: Koran und Tora • Beziehungen der drei Religionen untereinander am Beispiel von Abraham • Verpflichtende Fachbegriffe: Islam, Muslim, Koran, Moschee, Ramadan, Zuckerfest, Opferfest, Judentum, Synagoge, Tora, Bar und Bat Mizwa, Pessach, Beschneidung, Abraham, Jesus / Isa 	<p>Weiterführung der UE Kirche in Konfessionen</p> <p>Synagogen- / Moscheebesuch In Kl. 5 und 6 sollen Sch. anhand von unmittelbar oder medial bezeugenden Phänomenen Charakteristika von Judentum und Islam beschreiben können. In Kl. 7 und 8 sollen Sch. die Merkmale und Überzeugungen von Religionen untersuchen. Sie erläutern die religiöse Praxis in den monotheistischen Religionen.</p> <hr/> <p>P: Dialogfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen P: Gestaltungsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren</p> <p>L: BTV</p> <p>Methoden: Verstehendes Lesen Perspektivwechsel einüben Plakate gestalten Mindmapping</p>

Wahleinheiten als vertiefende bzw. ergänzende Einheiten:

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (z.B. Vertrauen, Geborgenheit, ... Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (...) in Beziehung setzen</i> • <i>Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (z.B. Abraham, Josef, Mose, Rut, ... Jeremia, ...) aufzeigen</i> • <i>an einem Beispiel (z.B. Umgang mit Fremdem, Konflikten, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten.</i> • <i>Gottesvorstellungen in biblischen Texten (z.B. Erzählungen, Bildworte ...) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen</i> • <i>unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott (z.B. Klage, Bitte, Dank, Lob) entfalten</i> • <i>Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (z.B. Bedeutung der ... Feste, Riten)</i> • <i>anhand von Erschließungshilfen (z.B. Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen bzw. -texte gezielt recherchieren</i> • <i>Entstehung und innere Zusammenhänge (z.B. Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, ...) der Bibel erläutern</i> • <i>Die Relevanz biblischer Weisungen (z.B. Dekalog, ...) für menschliches Zusammenleben entfalten</i> 	<p><u>Exilgeschichten</u> – Aus der Not eine Bibel machen (ca. 10 Stunden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wiederholung: Aufbau der Bibel im Überblick</i> • <i>Jeremia und Zedekia</i> • <i>Exil und biblische Erinnerung</i> • <i>Situation in Babylon</i> • <i>Konkurrenz von JHWH und Marduk und die Entstehung von GenI</i> • <i>Rückkehr und Wiederaufbau des Tempels</i> • <i>Mögliche Fachbegriffe: Exil, Flucht, Asyl, Integration, Jerusalem, Königshaus Davids, Tempel, Bund, Prophet, Unheils- /Heilsankündigung, Deportation, Babylonisches Exil, Bibelstelle, Vätergeschichte, Klagepsalm, Brief, 5 Bücher Mose, Geschichtsbücher, Psalmen/Weisheit, Propheten, Enuma Elisch, Schöpfungsgedicht, Sabbat, Bilderverbot</i> 	<p><i>Weiterführung der UE Bibel</i> <i>Übergreifende Einheit, die die Kompetenzen und Inhalte der vorausgehenden Einheiten aufgreift und vertieft.</i></p> <hr/> <p><i>P: vgl. die prozessorientierten Kompetenzen der vorangegangenen Einheiten</i> <i>F: Deutsch: Literarische Texte</i> <i>F: Deutsch: Strukturen von Äußerungen: metaphorische Rede</i> <i>F: Bildende Kunst: Bilder erschließen</i></p> <p><i>Methoden:</i> <i>Heftführung: kleines Bibelheft</i> <i>Verstehendes Lesen</i> <i>Perspektivenwechsel</i></p>

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p><i>Die Schülerinnen und Schüler können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>An einem Beispiel Bedingungen für eine gelingendes Miteinander entfalten</i> • <i>Sich mit Fragen des Menschseins auseinandersetzen</i> • <i>An Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten</i> 	<p><u>Einsatz für eine bessere Welt (ca. 10 Stunden)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Beispiel für ein Konfliktfeld: Armut / Reichtum, Kinderarbeit, Flüchtlinge, Umweltzerstörung</i> • <i>Ansätze zur Lösung: Kinderrechte, Entwicklungshilfe, Einsatz für Flüchtlinge, Umweltschutz</i> 	<p><i>Ehem. UE Kinder hier und anderswo</i></p> <p><i>Besuch eines Weltladens</i></p> <p><i>Einladen einer DIMOE-MitarbeiterIn / Brot für die Welt</i></p> <hr/> <p><i>P: vgl. die prozessorientierten Kompetenzen der vorangegangenen Einheiten</i> <i>F: BNT: Umwelt schützen</i> <i>L: VB</i> <i>L: BNE</i></p> <p><i>Methoden:</i> <i>Informationen beschaffen,</i> <i>begründete Urteile bilden,</i> <i>Plakate gestalten</i></p>